

versuchte, durch Rückwärtsfahren das Schiff loszureißen. Zu klären ist weiters, warum das Schiff an dem hölzernen Stützgerüst des alten Betonpfeilers hängen geblieben ist.

Zusammentreffen unglücklicher Zufälle.

Nach den bisherigen Feststellungen dürfte das Zusammentreffen unglücklicher Zufälle die alleinige Ursache des Unglücks gewesen sein.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Reihe nach alle Personen, die sich zur Zeit des Unglücks auf der „Wien“ befunden hatten und sich retten konnten, bei der Polizei über ihre Wahrnehmungen einberufen. Von Bedeutung dürften wohl auch die Angaben des Betriebsleiters Ludwig Franc und des Kellners Alfred Winkler sein, die das Kleine Blatt bereits gestern veröffentlicht hat. Nach Abschluß der polizeilichen Untersuchung wird unter allen Umständen der Akt an die Staatsanwaltschaft abgetreten werden. Dieser obliegt es dann, zu erklären, ob ein Verschulden vorliegt und ob gegen irgendeinen der Funktionäre der „Wien“ gerichtliche Schritte unternommen werden sollen.

Die Familie Abranovics.

Was die Personaldaten der Verunglückten betrifft, wurde folgendes festgestellt: Der mit dem Schiff untergegangene Restaurateur heißt richtig Josef Abranovics. Er wohnte zuletzt in Schärding am Inn und war seit fast vierzig Jahren als Schiffsrestaurateur tätig. Die mit ihm zugleich ertrunkene Frau Maria Abranovics ist nicht seine Gattin, sondern, wie das Kleine Blatt bereits gestern gemeldet hat, seine Nichte, die in seinem Betrieb als Köchin tätig war. Auf dem Dampfer „Wien“ waren auch seine Tochter Maria Abranovics als Leiterin der Schank und sein Neffe Karl Abranovics als Steuermann tätig. Die beiden konnten gerettet werden. Die Gattin des ertrunkenen Restaurateurs befand sich zur Zeit des Unglücks in Wien. Sie wohnt bei ihrem Sohn und liegt in dessen Wohnung seit längerer Zeit krank darnieder. Auch der Sohn leidet an einer schweren Nervenkrankheit und sein Hausarzt verbietet es den Angehörigen, ihn von dem tragischen Tod seines Vaters Mitteilung zu machen.

Noch keine Leiche geborgen.

Der ebenfalls ertrunkene Schiffsheizer Anton Gundacker, der 48 Jahre alt war, stammt aus Moll. Er war ein sehr guter Schwimmer, wurde aber trotzdem von den reichenden Fluten in dem Augenblick mitgerissen, als er eine der beiden Kammerfrauen retten wollte. Bekanntlich haben beide Kammerfrauen in den Wellen den Tod gefunden. Die eine war die 24jährige Frieda Damminger, die auf dem Dampfer „Wien“ ständig gewohnt hat; die zweite die 30jährige Gisela Berger, die in Linz daheim war.

Das sechste Opfer ist die 35jährige Cäcilie Leitner, die als Küchengehilfin beschäftigt war und ebenfalls ständig auf der „Wien“ gewohnt hatte. Von den sechs Todesopfern konnte bisher noch keines geborgen werden, obwohl auch im Laufe des gestrigen Tages die Umgebung der Unglücksstätte mit Grundleinen genau durchsucht worden ist. Nach Ansicht von Sachleuten erscheint es ausgeschlossen, daß sich eine der Leichen noch in dem untergegangenen Schiffsrumpf befindet.

Ein „Dorf“ auf dem WAC-Platz in Brand gesteckt.



Donnerstag nachmittag fand auf dem WAC-Platz im Prater als letzte Veranstaltung des Wiener Feuerwehrkongresses ein großes Sportfest der Wiener Berufsfeuerwehr statt. Die Hauptattraktion der Veranstaltung war eine Löschübung, in deren Verlauf den Zuschauern eindrucksvoll die Entwicklung der Wiener Feuerwehr von ihren ersten Anfängen bis in die Jetztzeit gezeigt wurde. Zu diesem Zwecke war auch eigens ein Kulissenbau aufgeführt und während des Festes in Brand gesteckt worden. Unser Bild zeigt die Feuerwehr der Biebermerzierzeit während der Löschaktion.

Ein Vampir der Siedler.

Der berüchtigte Grundspekulant Paul Bergstein, 6, Gumpendorferstraße 5, der die Behörden wiederholt beschäftigt hatte, wurde abermals verhaftet. Er hat wieder gemeine Betrügereien zum Schaden von armen Siedlern begangen, die er um ihre Ersparnisse gebracht hat.

*

Paul Bergstein, der zuletzt auf dem Opernring 15 eine „Baunternehmung für Siedlungshäuser“ betrieben hatte, stand einmal im Mittelpunkt einer einzigartigen Affäre. Es war in jener Zeit, als Bergstein noch in Graz „gearbeitet“ hat. Auch dort hat er ein Realitätenvermittlungsbüro auf rein betrügerischer Grundlage betrieben. Schließlich wurde er aber — es war im November 1932 — verhaftet. Das Büro wurde gesperrt. Doch bereits drei Monate später wurde Bergstein zum größten Ärger der von ihm Geschädigten wieder enthaftet.

Ende Jänner kam es dann zu einer Tagung im Ausgleichsverfahren, die für Bergstein ein überraschendes Ende nahm. Während der Tagung kam es nämlich zu stürmischen Demonstrationen der Gläubiger, die schließlich die neuerliche Verhaftung Bergsteins forderten. Der Vorsitzende setzte sich schließlich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung und Bergstein wurde von zwei Kriminalbeamten verhaftet, die ihn dann ins Landesgericht überstellen sollten. Bergstein wurde in die Portierloge gebracht, wo ihn die zwei Detektive mit einem Auto zur Fahrt ins Gefängnis hätten abholen sollen. Als die Gläubiger erfuhren, daß Bergstein in einem Auto auf Staatskosten ins Landesgericht gebracht werden

solte, kam es zu einer neuerlichen stürmischen Demonstration, die zur Folge hatte, daß Bergstein zu Fuß ins Gefängnis wandern mußte. Es formierte sich ein Zug der Gläubiger, der sich an die Eskorte des Bergstein anschloß. Unter lauten Schmäherufen gegen den Häftling, der an der Spitze des seltsamen Demonstrationzuges, von zwei Kriminalbeamten flankiert, schritt, wurde Bergstein zum Grauen Haus geleitet.

Durch den Zahn eines Kammes ums Leben gekommen.

London, 12. Juni. Ein etwa zweieinhalb Zentimeter langer Zahn eines Kammes verursachte den Tod des 64jährigen Vertram Henry Hawkins aus Birmingham. Der Zahn dürfte auf unbekannte Art in das Essen des Mannes gekommen und so in seinen Darm geraten sein. Dort stellte er sich quer und sperrte den Darm ab. Obwohl man dreimal versuchte, den Zahn auf operativem Wege zu entfernen und den Darm freizumachen, gelang es nicht, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Der Eisbahnarbeiter Robert Kwis, der beim Versuch, auf eine fahrende Straßenbahn aufzuspringen, stürzte und einen Schädelgrundbruch erlitt.

